

AUSTRALIEN

Christian Heeb / Stefan Nink

Stürz



Die über 340 Bilder von Christian Heeb und die Texte von Stefan Nink zeigen alle Facetten dieses einzigartigen Kontinents am anderen Ende der Welt.

Das blendend helle Sonnenlicht, das Graugrün der Eukalyptusblätter, das strahlende Blauweiß des Meeres, die bunten Unterwasserwelten im Osten, die rotbraunen Töne der Wüste im Westen und das üppige Grün des Regenwaldes im Nordosten bilden die faszinierende Farbpalette Australiens. Begegnet man im australischen Outback, das Freiheit und Abenteuer verheißt, oft tagelang keinem anderen Menschen, sind die Metropolen wie Sydney oder Brisbane an der dicht besiedelten Ostküste Mittelpunkte des urbanen und kulturellen Lebens der jungen Nation. Erst im Jahre 1901 wurde der Staat Australien gegründet. Und doch hat hier eine der ältesten Kulturen der Welt ihre Heimat: die Aborigines. Ihre uralte Mythologie und traditionelle Lebensweise wird bestimmt von der groß-

ISBN 978-3-8003-4841-1



Stürz

9 783800 348411

INHALT

Ersie Seite:
Kein anderer Fels
verkörpert Australien
so sehr wie der
Uluru, gewaltiger
Mittelpunkt der
Uluru & Kata Tjuta
World Heritage Area
im Red Center des
Kontinents.
Die Bezeichnung
»Ayers Rock« sollte
nicht mehr verwendet
werden – Australiens
Ureinwohner wollen
ihren heiligsten Berg
nicht länger nach
einem ehemaligen
Premierminister
Südaustraliens
benannt haben.

Seite 2/3:

Formen nicht von
dieser Welt: Gesteins-
formationen wie
diesen Stäben in der
Pinnacle Desert im
Nambung National
Park begegnet man
immer wieder bei
einer Fahrt durch
Australien. Oft
scheint es, als habe
sie eine höhere Macht
dort hingestellt, um
die Weite des Landes
zu unterbrechen.

Seite 4/5:

Australiens berühm-
tester Strand: Der
Whitsunday Beach
auf den Whitsundays,
einem Archipel aus
74 Inseln vor der
Ostküste Australiens,
von denen nur zwölf
bewohnt sind.
Ihren Namen erhielt
die Inselgruppe von
Captain Cook.



12 AUSTRALIEN – UNENDLICHE WEITE DES ROten KONTINENTS

22 VON SYDNEY NACH ADELAIDE – DER SÜDEN UND SÜDOSTEN



Seite 42
Junge Geschichte – die Entdeckung Australiens
durch die Europäer

Seite 80
Nicht nur Koalas und Kängurus –
Australiens Tierwelt



Seite 94
Anhängsel im Meer – Tasmanien



116 DER AUSTRALISCHSTE STAAT – QUEENSLAND

Seite 144
Das größte Lebewesen der Erde –
das Great Barrier Reef



152 DAS VERSCHWINDEN DER ZEIT – NORTHERN TERRITORY UND WESTAUSTRALIEN

Seite 182
Aborigines – die unsichtbaren Ureinwohner

Seite 208
Land des blauen Himmels und roten Staubs –
das Outback



Seite 222: Register
Seite 223: Karte
Seite 224: Impressum

Seite 8/9:
Zeigefinger in der
Wüste: Beinahe
60 Meter hoch ragt
der Chambers Pillar
aus dem flachen
Land empor. John
McDouall Stuart,
einer der großen
Pioniere des
Kontinents, hat die
Sandsteinformation
1860 entdeckt und
nach seinem Förderer
James Chambers
benannt.

Seite 10/11:
Pädagogischer
Erlebnispark: Im
Tjapukai Aboriginal
Cultural Park in
Cairns, Queensland,
versuchen Aborigines,
weißen Besuchern
ihre Kultur näher zu
bringen.

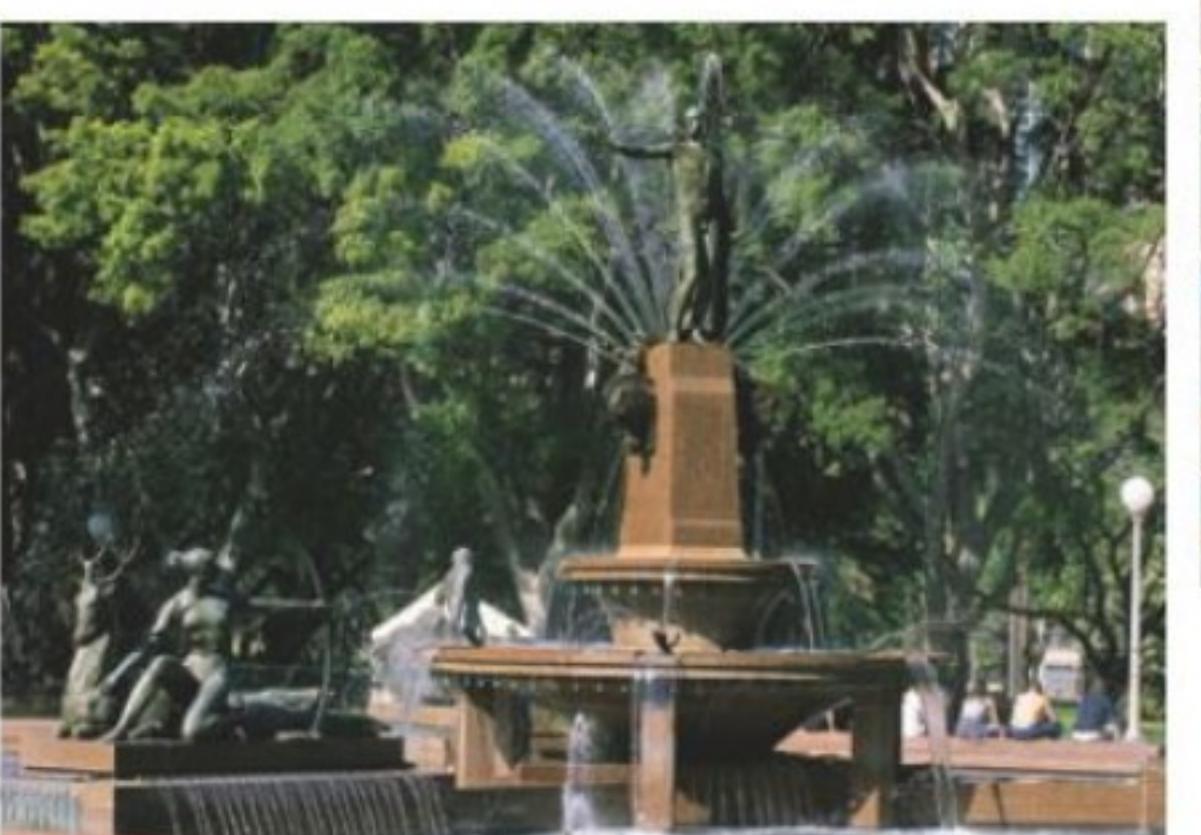
Gouverneur und Genüssefahrer: Die Statue von Arthur Phillip in den Royal Botanical Gardens steht nahe der Stelle, wo Sydneys berühmter Gouverneur seine ersten Yam-Knollen züchtete.



Grünes Bild:
Allgegenwärtiger
Gouverneur: Nach
Lachlan Macquarie,
1810 bis 1821 Gou-
verneur der Stadt,
sind überall in Aus-
stralien Straßen und
Plätze benannt – auch
der gleichnamige
Park in Downtown
Sydney.

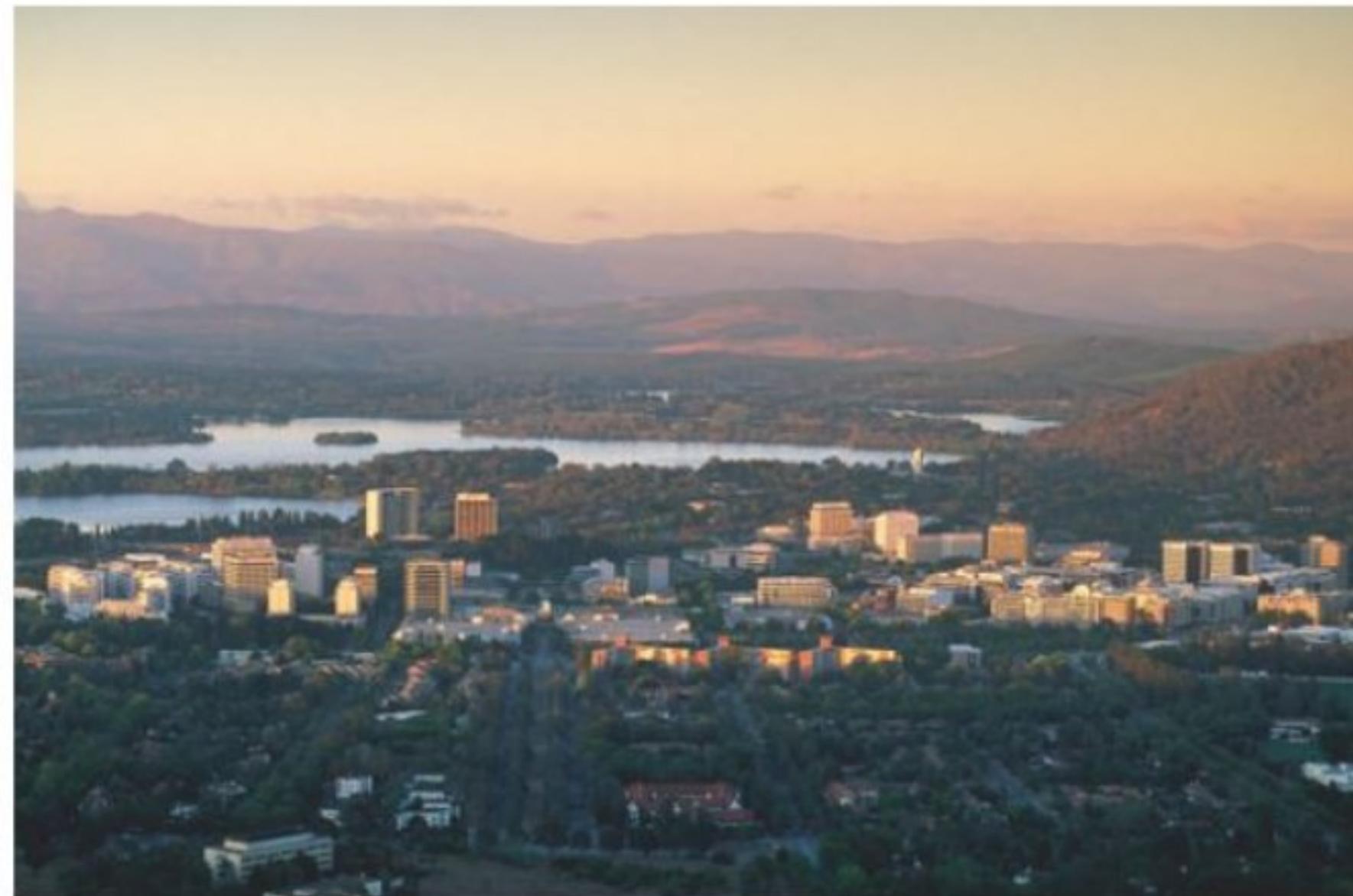


Der Chinesische
Garten am Sydneys
Darling Harbour ist
ein Geschenk des
chinesischen »Guang-
dong Landscape
Offices« zur 200-Jahr-
Feier 1988. Unter
der Woche kann man
hier wunderbar stille
Plätzchen finden.



Der Archibald
Fountain in Sydneys
Hyde Park stammt
von dem französi-
schen Künstler
François-Léon Sicard
und soll an die
gemeinsamen Kriegs-
anstrengungen der
australischen und
französischen Strei-
kräfte im Ersten
Weltkrieg erinnern.





Wie heißt die Hauptstadt von Australien?
Canberra heißt sie.
Und für eine Hauptstadt ist sie ziemlich
schön. Und das nicht
nur im Licht der untergehenden Sonne,
das sie am Abend für einen kurzen Moment
mit einem Mantel aus
rotem Gold überzieht.



Das National
Museum of Australia
ist das erste Museum
des Kontinents, das
sich mit einem
Rundumschlag allen
Aspekten der Nation
widmen möchte. Es
wurde 2001 eröffnet.
nutzt konsequent
sämtliche Multimedia-
Möglichkeiten und
räumt auch den australischen Ureinwoh-
nern jenen Platz ein,
der ihnen zusteht.



Grüne Hauptstadt:
Vom West Basin aus
ist es manchmal
schwer, die Stadt in
all dem Grün zu ent-
decken. Gemessen an
seinem Gesamtareal
besitzt Canberra mehr
Grünflächen als jede
andere Großstadt der
Welt.



Zentrum der Haupt-
stadt und Sitz der
australischen Demo-
kratie: der Capitol
Hill mit dem
Parliament House.

Seite 68/69:
Die spektakuläre Skyline von Melbourne scheint sich hinter dem Wald der Masten der Segelboote zu ducken – gesehen von St. Kilda im Süden der Stadt.



Die wunderschöne Flinders Street Station in Melbourne wurde 1910 fertig gestellt. »Meeting under the clocks« ist in Melbourne ein geflügeltes Wort für alle, die sich unter den Uhren des Bahnhofgebäudes verabredet haben.



Obst, Gemüse und Eier auf dem Queen Victoria Market in Melbourne. Die teilweise offenen Hallen des Marktes wurden 1878 gebaut und haben eine Fläche von über 70 000 Quadratmetern.

Rechte Seite:
Die Flinders Street Station verschwindet beinahe vor den mächtigen Skyscrapern des Central Business District von Melbourne. Lange Zeit war die Stadt das Finanzzentrum Australiens; mittlerweile hat Melbourne diese Rolle an Sydney abtreten müssen.





Linke Seite:
Der Tasman National Park auf Tasmaniens Tasman Peninsula bietet spektakuläre Klippen und hoch aufragende Gesteinstürme, hier Cape Hauy. Er wurde 1999 gegründet, als mehrere kleinere Naturschutzgebiete zusammengelegt wurden.



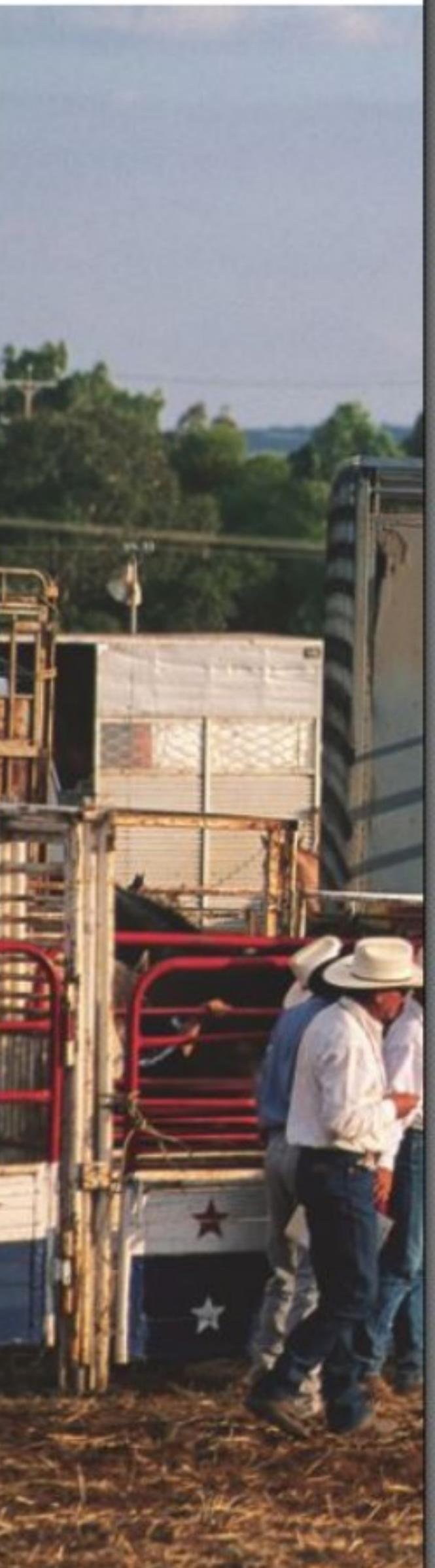
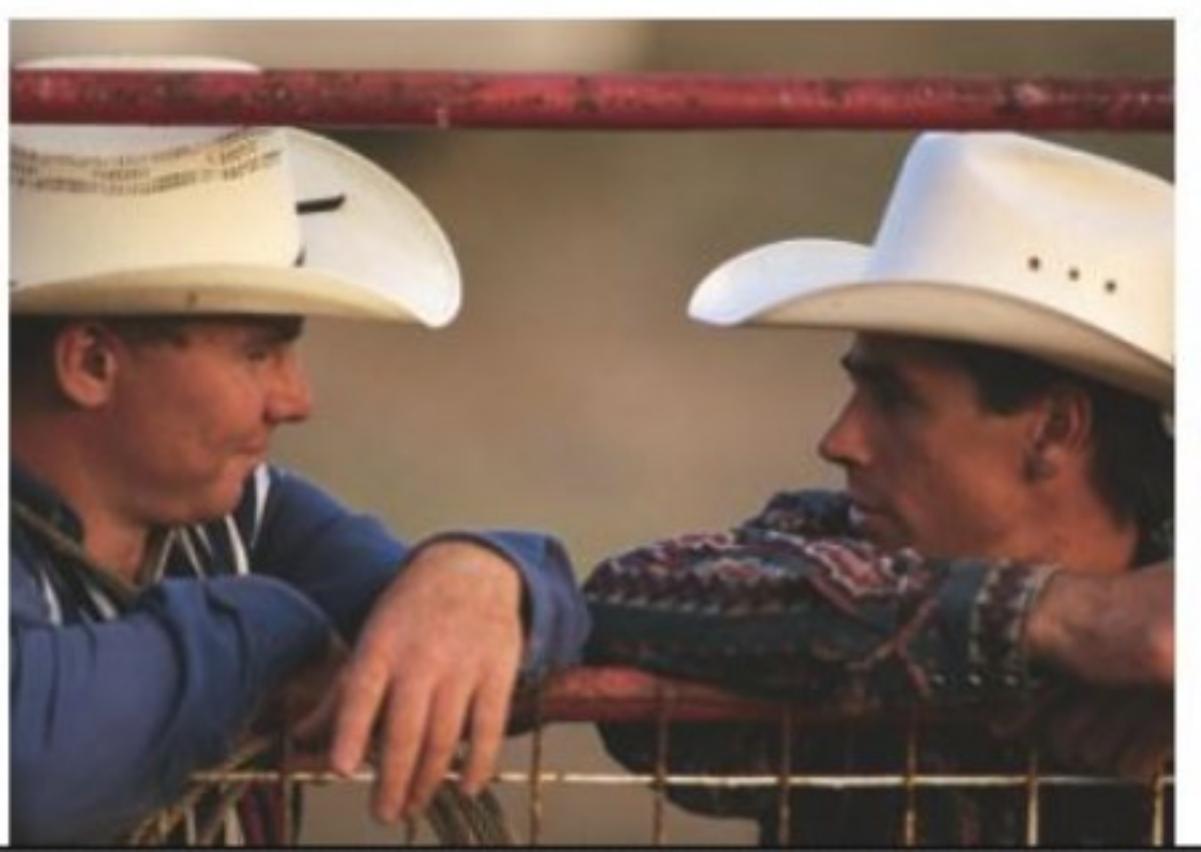
Tassies berühmteste Bucht: die Wineglass Bay im Freycinet National Park, hier vom Mount Amos aus betrachtet.

Die Waterfall Bay auf der Tasman Peninsula ist der Ausgangspunkt für den Tasman Trail, eine der schönsten Wanderstrecken der Insel. Ausblicke wie diesen kann man auf dem kompletten Trail genießen.

Seite 92/93:
Eddystone Point mit dem markanten Leuchtturm liegt im Mount William National Park, ganz im Nordosten von Tasmanien. Der Nationalpark wurde 1973 zum Schutz des Forster-Kängurus angelegt, verweist aber auf eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt, so ist auch der Tasmanische Teufel hier beheimatet.



Geweierte Stiefel und
geblägelte Hemden:
Zum Rodeo, hier in
Kapunda, kommt das
Outback im Sonntags-
staat. Das spielerische
Kräftemessen zwischen
Mensch und Tier ist
in vielen Gegenden
Australiens der Höhe-
punkt des Jahres, und
Besucher legen oft
hunderte Kilometer
zurück, um beim
Treffen der Jackeros
dabei zu sein.



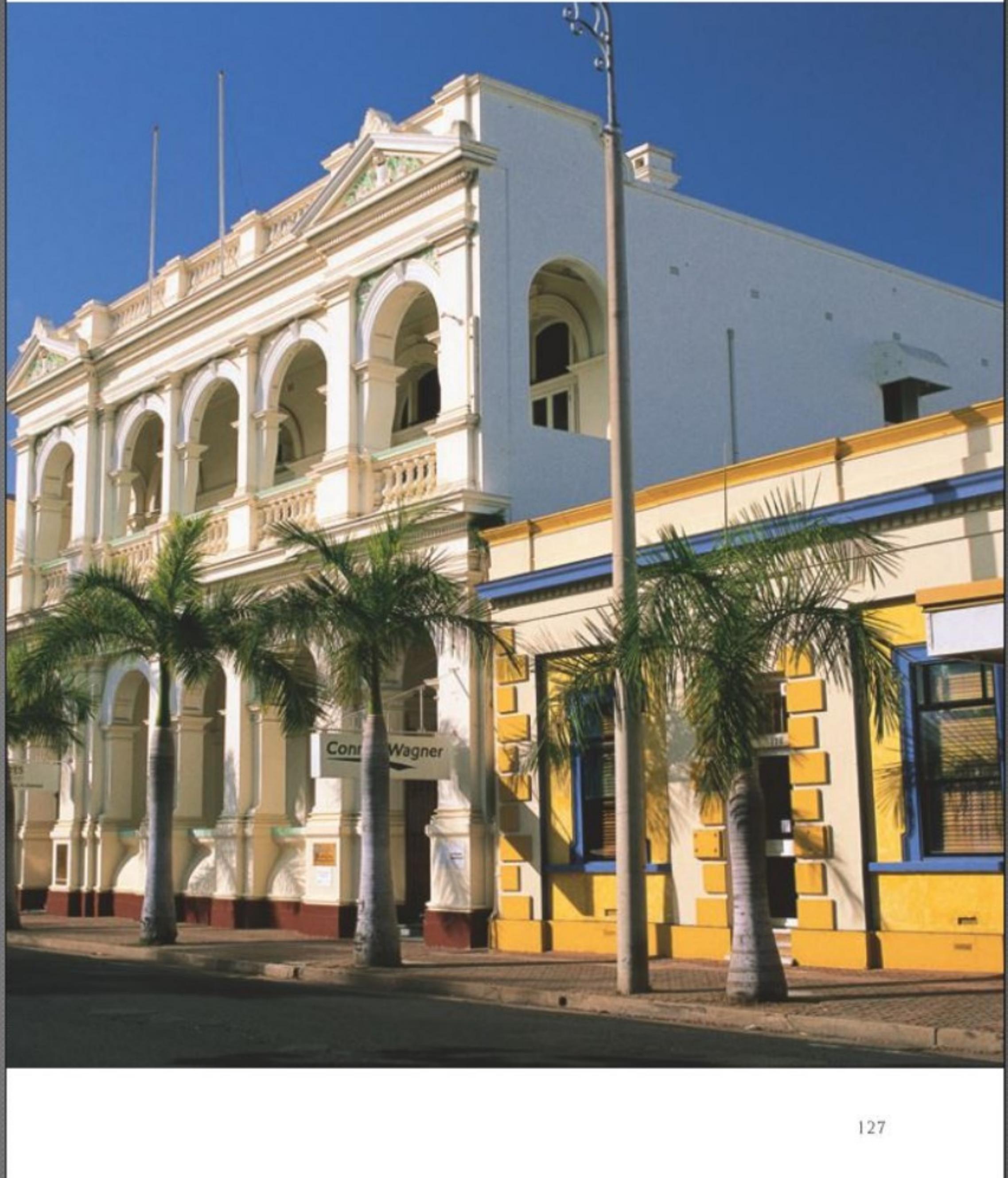
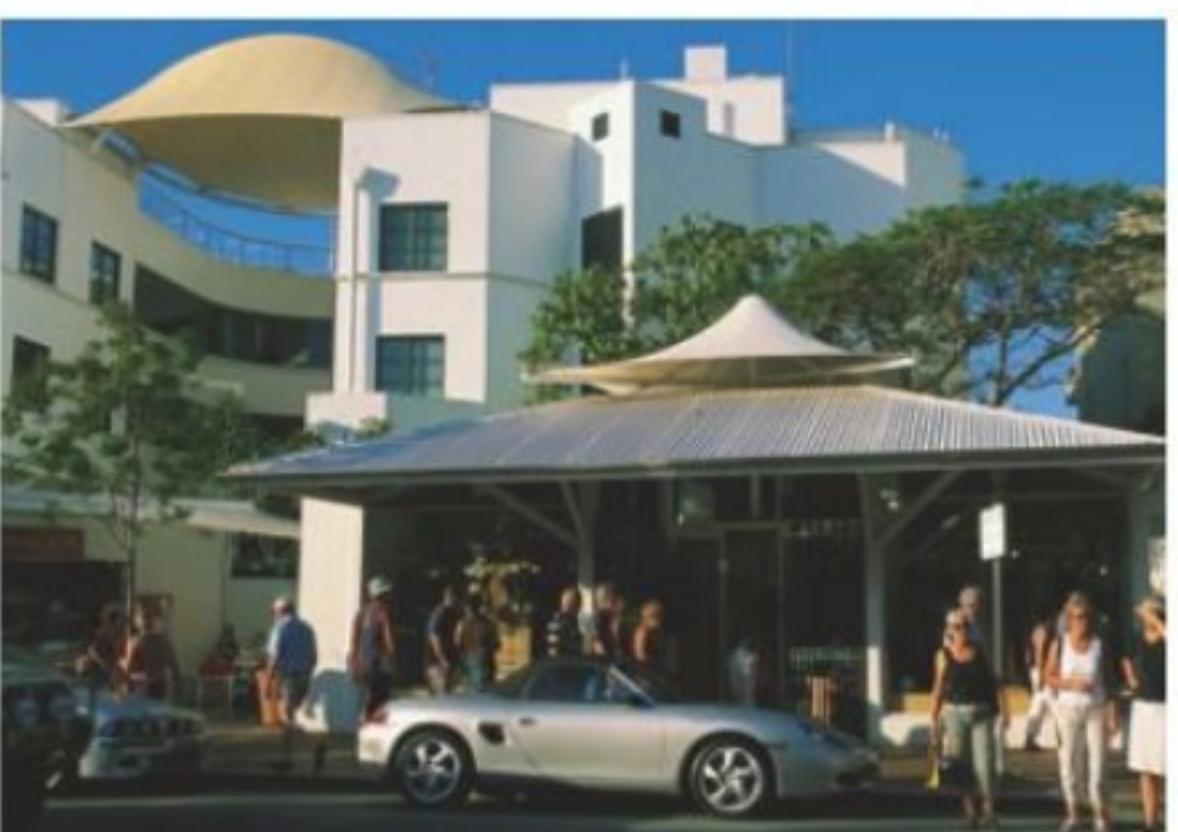
Nachmittags in Noosa Heads. Das Surf-Zentrum an Queenslands Sunshine Coast entstand aus den Besuchen der Wellenreiter-Gemeinde aus Sydney, die in den 1970er-Jahren an jedem freien Wochenende hierhin kam.



Großes Bild: Rockhamptons Quay Street liegt am Ufer des Fitzroy River und war schon früher die Vorzeigemeinde der Stadt. Aus den Gründerjahren sind zahlreiche gepflegte Gebäude erhalten.



Zollhaus in Rockhampton: Die Stadt an der Mündung des Fitzroy River entstand aus einem Irrtum: 1858 saßen dort hunderte Minenarbeiter fest, nachdem sie einer Falschmeldung über angebliche Goldfunde aufgesessen waren. Aus ihrem Camp entwickelte sich die Stadt, die zu einem wichtigen Hafen wurde.



Das größte Lebewesen der Erde – das Great Barrier Reef

Unten:
Bunte Fischvielfalt:
Ober: 1500 Arten
bevölkern das größte
Korallenriffsystem
unseres Planeten.



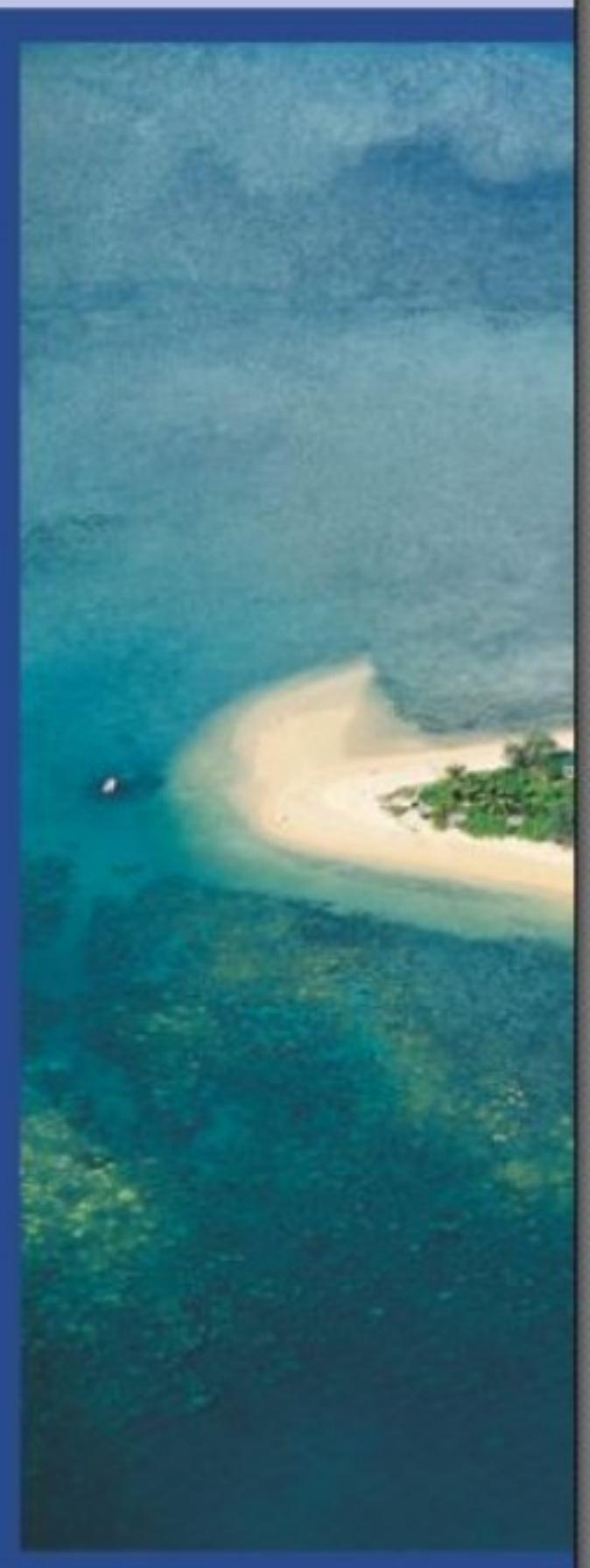
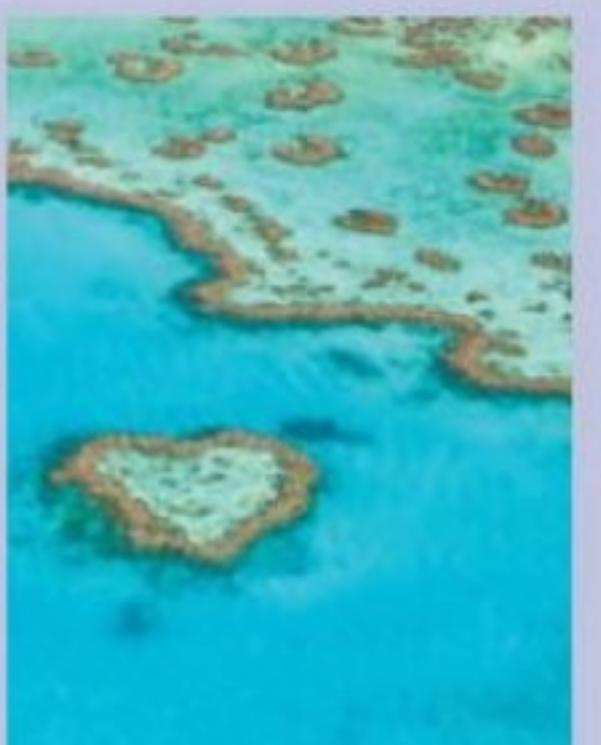
Korallenpolypen dabei, dem vom Meeresboden hinaufgewachsenen Stock winzige Bausteine hinzufügen. Bislang sind über 3000 Einzelriffe dabei herausgekommen und etwa 600 Inseln und Inselchen, bei denen die Zählungen genauso auseinander gehen. Auf jeden Fall steht fest, dass das Riff gleichzeitig das größte von Lebewesen errichtete Gebilde auf dem Planeten ist. Astronauten können es sogar aus dem Weltall sehen.

Rechts:
Das mehr als
2000 Kilometer
lange Great Barrier
Reef besteht eigentlich
aus über 3000 ein-
zelnen Korallenriffen.

Das Great Barrier Reef beginnt – dieses Mal nach allgemeiner Auffassung – etwas südlich des Wendekreises des Steinbocks, etwa auf der Höhe der Städte Bundaberg und Gladstone, und zieht

sich hinauf nach Norden bis südlich von Papua Neuguinea. Während es im Süden noch fast 300 Kilometer von Australiens Küste entfernt ist, nähert es sich weiter nördlich dem Kontinent und ist dort bis zu 80 Kilometer breit. Auch, wenn man das immer wieder hört: Von keinem Abschnitt der Küste kann man hinaus zum Riff schwimmen. Das ist nur von seinen Inseln aus möglich. Allerdings nicht von allen.

Lange Zeit waren die Verhältnisse für das Riff optimal: Das Wasser hatte die richtige Temperatur (Korallen benötigen mindestens 21 Grad) und war klar genug für über 300 Korallen-Arten (deren Algen Licht für die Fotosynthese benötigen). Das auf diesem Korallenreichum basierende Ökosystem gehörte zu den artenreichsten der Welt. Bis der Mensch es entdeckte. Die »future eaters«, wie Australiens berühmtester Naturwissenschaftler Tim Flannery seine eigene Gattung bezeichnet, begannen damit, das Great Barrier Reef leer zu fischen, als gebe es kein Morgen – was im Übertragenen Sinne durchaus sein kann. Dazu muss man wissen, dass die Küstengewässer des Kontinents bei weitem nicht so fischreich sind, wie man annehmen könnte. Australien importiert jährlich Seafood in beträchtlichen Mengen, um seine 24 Millionen Bewohner zu versorgen. Der beste Ort zum Fischen aber sind artenreiche Riff-Gewässer. Mittlerweile ist der Fang dort juristisch stark eingeschränkt; Millionen Kilo dürfen aber nach wie vor jedes Jahr aus dem Wasser geholt werden. Die Folgen für das Great Barrier Reef sind verheerend, weil Nahrungsketten unterbrochen und ein fragiles Gleichgewicht empfindlich gestört wird.



Bedrohung durch den Dornenkronen-Seestern

Dass das Great Barrier Reef – wie ausnahmslos alle Ökosysteme seiner Art – in Gefahr ist, hat aber noch weitere Gründe. Nitrate und Phosphate, die in der Regenzeit von den gedüngten Zuckerrohr-Plantagen an Queenslands Küste ins Meer gespült werden, verändern den Nährstoffgehalt des Meeres. Selbst wenn er mit dem »Eco«-Prädikat daher kommt, schlägt der Tourismus Schnesen in das empfindsame System. Und als ob das alles noch nicht genug wäre, wird die Wasserwunderwelt noch durch den Dornenkronen-Seestern (*Acanthaster Planci*) bedroht, der seit seiner explosionsartigen Verbreitung in den 1960er-Jahren weite Teile des Riffs einfach weggefressen hat. Ob es das Great Barrier Reef am Ende rettet, dass es sich auf der World Heritage List der UNESCO befindet und in beinahe seiner kompletten Ausdehnung durch die Statuten des Great Barrier Reef Marine Park geschützt ist, ist alles andere als sicher.



Und jetzt die gute Nachricht (die, wenn man lange genug über sie nachdenkt, eigentlich eine schlechte ist): Von all dem sieht der Besucher nichts. überhaupt nichts. Stattdessen würde ihm die allgegenwärtige Schönheit im noch so kleinsten Detail den Atem verschlagen, hing er nicht an Schnorchel oder Sauerstoffflasche. Man springt irgendwo über dem Riff hinein ins Wasser, und es ist, als ob sich die Schöpfung exakt diese wenigen Kubikmeter um einen herum ausgesucht habe, um alles zu geben, was sie auf Lager hatte. Um zu beweisen: Sieh mal – das krieg ich hin, wenn ihr Menschen mich in Ruhe lasst.

Links:
Auch wenn auf
den ersten Blick alles
perfekt aussieht:
Wissenschaftler wa-
ren immer ein-
dringlicher vor der
Zerstörung des Great
Barrier Reefs.

Register	Textseite	Bildseite	Register	Textseite	Bildseite
Adelaide	17, 24, 25, 42	104, 105	Hunter Valley	64, 65	
Albany		195	Hyden	18/19	
Alice Springs	17, 155	166			
Anholt Land		182–191	Ibitira	156	
Babinda		133	Kakadu National Park	17, 156	15, 178–182, 185
Ballarat		72, 73	Kalgoorlie		194, 195
Barrow Creek	154		Kangaroo Island		100–103
Ben Lomond National Park		96, 98	Kapunda		106, 107
Birdsville	119, 209		Karijini National Park		200, 201
Blue Mountains National Park	24	44/45, 47	Karlu Karlu (Devil's Marbles)		174/175
Boondooma National Park		131	Kata Tjuta	156	12, 13, 162/163
Boonahcoonaah	15		Katherine		155
Borlertown		108	King Island	95	
Boroloala	15		King Leopold Ranges National Park		212/213
Boulia	119, 209		Liffey Falls State Reserve		98
Brisbane	24, 118	120, 121	Litchfield National Park		169, 178
Bromo	157	196	Lord Howe Island		56/57
Byron Bay	118, 144		Mackay		118
	17, 54, 55		Maria Island	95	
Cairns	119	7, 130, 133	Marlo		88
Canberra	17, 25, 182	43, 66, 67, 183	Melbourne	16, 17, 24, 25, 183	68–71
Cape Hauy		90	Milmurra		84
Cape le Grand National Park		197	Monkey Mia	157	
Cape Leveque	17		Morton National Park		46
Cape Tribulation	42		Mount Field National Park		99
Cape York	118, 119		Mount Warning National Park		50
Carnarvon National Park		134–136	Mount William National Park		92/93
Cessnock		64	Mullumbimby	15	
Chambers Pillar National Historic Reserve		8/9, 177	Mungo National Park		48
Cooper Crdg	25	112, 114, 115	Nambucca Heads		58
Coolgardie		195	Nambung National Park		2/3, 198/199
Coonabarabran	15		Nanutarra		205
Cradle Mountain-Lake St. Clair National Park		96	New England National Park		51
Cunnawilla	15		Newcastle Waters	154	
D'Entrecasteaux National Park		203	Newcastle	43	
Dandenong Ranges National Park		85	Noosa Heads		126
Darwin	14, 43, 154, 155, 157		Noosa National Park		128, 129
Denmark		196	Nooit Head		60, 61
E. O'Quist Wilderness Park		210, 211	North Haven		59
Emerald		134	Norlangale Rock		15, 182, 185
Eungella National Park		118	Nullarbor Plain	156	109, 113
Finke Gorge National Park		156, 173	Oenpelli		184
Flinders Chase National Park		100–103	Palmerston Rocks National Park		132, 134
Flinders Island	95		Pemberton		203
Fortitude Valley		121	Perth	14, 24, 156, 157	192, 193
Franklin-Gordon Wild Rivers National Park		95, 99	Pine Creek		155
Fraser Island	14, 118		Port Arthur		94
Fremantle		193	Port Macquarie		58
Freyernet National Park		91, 95	Port Phillip National Park	157	20/21, 216–218, 220–221
Gairdner National Park		74, 75	Rainbow Valley Conservation Area		172
Gorge Gorge National Park		215	Ravenswood		140, 141
Girringun National Park		132	Rockhampton		126, 127
Gladstone	140		Roma		134
Great Barrier Reef	17, 118, 144, 145, 150/151	119, 144, 145, 150/151	Ross		94
Great Keppel	118		Royal National Park		62/63
Great Ocean Road	25	78, 79, 86, 87	Seaford		41
Greater Beedelup National Park		202	Simpson Desert	25	
Hamilton Island		148, 149	Southwest National Park		95–96
Hervey Bay	118		Springbrook National Park		134
Hobart	94		Stuart Well		168, 169, 208
			Surfers Paradise		122–125
			Sydney	14, 16, 17, 24, 42, 43, 183	22, 23, 26–41

S C H E I K

N S C H E I K

